

Rom nachzufragen), Teufel, Engel, Dämonen, päpstliche Unfehlbarkeit, leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel (wo soll das sein? Unser Gastgeber erkundigt sich). Die christlichen Dogmatiken enthalten auch ohne Volksaberglauben viel im Wortsinn Unglaubliches. Weil christlich geprägte Abendländer dies aber quasi mit der Muttermilch eingesogen haben, fallen vielen die Abstrusitäten ihrer Heimatreligion gar nicht mehr auf. Unser Außerirdischer jedoch wäre sicherlich kaum zu überzeugen.

Obwohl? – Ein Jesuit könnte es vielleicht schaffen.

Religion und Esoterik

Esoterik als Ausverkauf des Geistes

Seine Nachbarn kann man sich nicht aussuchen. In großen Buchhandlungen finden Sie die theologischen Bücher oft direkt neben der Esoterik. Diese Gesellschaft ist der Theologie gar nicht recht, denn sie wähnt sich als etwas Besseres. Wenn schon, dann möchte sie die Philosophie als Nachbarin haben. Davon zeigt diese wiederum sich nur wenig begeistert. Wie Christen sich entrüsten, vergleicht man ihre Religion mit einer Ideologie, so will der christliche Glaube auch nichts mit der Esoterik zu tun haben. Und diese Abneigung beruht auf Gegenseitigkeit.

Die westliche Esoterik ist ein bunter Schnäppchenmarkt, auf dem spirituell gestimmte Männer und mehr noch spirituell gestimmte Frauen sich munter bedienen. Hier wacht kein Kontrollgremium über eine reine Lehre. Hier kann nun wahrlich jeder die Welt so machen, wie sie ihm gefällt, und sich aus den Versatzstücken eingebildeter oder tatsächlicher alter Lehren eine eigene verschrobene Weltsicht zusammenbasteln, für die das Wort *Weltanschauung* wirklich zu viel der Ehre wäre. Denn Angst vor allzu tiefsinniger Niveaulosigkeit scheint hier niemand zu haben, ja diese wird noch als wohlthuend natürlicher, weil gefühlsmäßig und erfrischend unrationaler Zugang zur Wirklichkeit verstanden. Besonders seit den 1970er-Jahren ist das esoterische Angebot gewaltig. Längst hält man sich nicht mehr, wie noch die Vorgänger im 19. Jahrhundert, mit Elektrizität und Alchemie auf. Auch der Magnetismus hat heute viel von seiner Anziehungskraft verloren. Damit lockt man keinen Esoteriker mehr hinter den Räucherstäb-

chen hervor. Die Esoterik findet heute auch nicht mehr in Freimaurerlogen oder bei den Rosenkreuzern statt. Die Esoterik ist öffentlich geworden. Gegen Bares und über den *Vermischtes*-Teil einer Stadtzeitung kann man bequem am Wochenende (Anreise Freitag-nachmittag, Abreise Sonntag nach dem Mittagessen) öffentliche Einweihungen in Geheimlehren und alles das erhalten, was die Welt im Innersten zusammenhält. Was für den armen Faust noch eine unlösbare Lebensfrage war – heute wird seine Frage bequem in ein paar Sitzungen gelöst. Kreditkarten werden akzeptiert.

Ein ganzes Heer von Kursleitern bietet Einweihungen in alle möglichen Techniken und Kenntnisse an. Szenegurus und solche, die es werden wollen, führen ein in eine ganzheitliche Meditation, in das *alte Wissen* untergegangener Kulturen, beschwören Indien, China, Ägypten, Tibet, Atlantis oder Alpha Centauri, vermitteln Kenntnisse der Maori, der Indianer, Azteken, Kelten, Babylonier, Germanen oder Hildegards von Bingen. Kaballisten und Zahlengläubige enträtseln die Welt, Erleuchtete weihen gegen (natürlich freiwillige) Spende in ein erfüllteres Leben ein, ermöglichen erst eigentlich eine harmonische Existenz, verhelfen zu mehr Selbstbewusstsein. Mitunter geben sie sogar Tipps, wie man kritischer werden kann und nicht mehr auf jeden Unsinn hereinfällt.

Harmonie und Wohlfühlen sind angesagt, das Ego steht völlig im Mittelpunkt, kritische Töne schaden der Stimmung, und was man nicht versteht, das erklärt man sich. Goethe hatte in *Dichtung und Wahrheit* noch bekannt, dass ihm das eigene Ich *nicht* genüge, er müsse im Kontakt mit der Welt sein, um Erkenntnisse zu erlangen. Unsere Spirituellen sind da heute weiter. Meditativ spürt man dem Weltganzen nach und dreht munter seine Runden im Orbit der Selbstbespiegelung. Geister und Gespenster früherer Okkultisten sind allerdings selten geworden, sie wurden ersetzt durch modern klingende Wörter wie *Energie* oder *Schwingung*. Allezeit schwingt irgendetwas bei den Esoterikern, ständig fließt irgendeine Energie, zeigt sich fortwährend irgendetwas *Feinstoffliches*, artikuliert sich irgendeine *Ganzheitlichkeit*. Im Verbund mit Gleichgesinnten beiracht man sich an Begriffen ohne Inhalt, an Worthülsen, die Sinn und Zusammenhang nur vortäuschen, und bestätigt sich in einer Art spirituellem Bekifftheit fortwährend gegenseitig.

Nicht dass geaugnet werden soll, dass Meditation oder gewisse Entspannungstechniken sinnvoll sein können oder dass das Reflektieren auf das eigene Ich tatsächlich einen Beitrag zur Sinnfindung bieten kann. Wer wollte das leugnen? Doch zu billig (nicht im monetären Sinne!) ist oft der geistige Überbau, der damit vermittelt wird, zu abstrus die Theorien, die damit einhergehen. Statt Wirklichkeitserkenntnis doch nur Wirklichkeitsflucht, statt Gefühl oft nur Gefühlsduselei. Und es gibt ja nicht nur die Meditation.

Überaus zahlreich sind die Holzwege und Traumbilder einer nach Sinn verlangenden Esoterikszena auf Brigitte-Niveau. Da werden Tote beschworen (modern: Channeling) und vergangene Leben freigelegt. Auren, Chakren und Meridiane, die sich jedem nachvollziehbaren Nachweis entziehen, werden in der Szene wie selbstverständlich vorausgesetzt, Auren nicht nur postuliert, sondern auch gleich geheilt und sogar fotografiert. Wünscheltengänger und Erdstrahlenjäger streifen durchs Unterholz, Edelsteintherapeuten und Graphologen bieten halbtags ihre Dienste an. Finanzbeamte und Sekretärinnen, im Nebenberuf Magier und Handleser, versuchen sich in der Zukunftsdeutung. Geprüfte(!) Astrologen grenzen sich zwar von ihren nur noch peinlichen Kollegen im Astro-TV ab, schaffen es aber trotz ihrer *Kenntnisse* nicht einmal für sich, reich und glücklich zu werden. Tarotgläubige und Enneagrammsüchtige suchen und finden willige Opfer und Adepten. Pendler und Mondgläubige, Runenleser und Trancetänzer erschließen neue Wege der Erkenntnis, selbsternannte Hexen und bekennende Satanisten verschrecken friedliche Bürger und den gesunden Menschenverstand gleichermaßen. UFO-Gläubige berichten von ihren Entführungen durch Außerirdische und erwarten alles Heil vom Sirius. Lichtnährer wollen sich nur noch von der Sonne ernähren und finden Anhänger unter Magersüchtigen. Yogiflieger versprechen die Freiheit von der Schwerkraft und hüpfen herum, Urinschlürfer prostern einem zu.

Es kommen einem da derart skurrile Gestalten entgegen, dass man den Eindruck hat, die geschlossene Abteilung habe heute Wandertag. Es scheint nichts zu geben, was man nicht behaupten könnte und wofür sich nicht Anhänger finden ließen. Dabei wird auch alles munter kombiniert und zu einem synkretistischen Brei auf wirklich kleiner Flamme verkocht. Auch Anschauungen, die eigentlich unvereinbar sind, beispielsweise buddhistische Wieder-